

Co/ Gesundheitssamt Trier
Paulinstraße 60
54292 Trier
Psychotraumanetz-AKTrier@t-online.de

Newsletter Mai 2014

[Anrede] [Name],

seit dem letzten Newsletter hat es etwas gedauert. Das bedeutet nicht, dass nichts passiert ist. Aber tempus fugit, die Zeit rennt, und die berufliche Belastung lässt es nicht immer zu, so schnell online zu sein, wie wir es uns manchmal wünschen würden. Aber es geht weiter... und das sind unsere Themen:

Neue Website im Aufbau



Wir wollen in Zukunft schneller, informativer und jederzeit aktuell sein können. Daher haben wir uns zur Einrichtung einer eigenen Website entschlossen. Sie ist zwar noch im Aufbau. Aber einiges findet man schon. Einfach mal hinschauen...:
hier der Link:

<http://www.psychotraumanetz-aktrier.de/>

Spurensicherung im Verbundkrankenhaus Wittlich:

Ansprechpartner:
Verbundkrankenhaus
Bernkastel-Wittlich
St. Elisabeth
Krankenhaus
Koblenzer Straße 91
54126 Wittlich
Tel: 06571-15-0

Nicht immer ist das Opfer einer Sexualstraftat sich sicher, ob es Anzeige erstatten und aus seiner Sicht das Risiko eines gerichtlichen Verfahrens eingehen will/soll. Manchmal braucht es eine Zeit reichlicher Überlegung und Beratung. Nur ist das Problem, dass manchmal Beweise verloren gehen, weil ärztliche Untersuchungen und Befunde, die noch unmittelbar nach der Tat möglich wären, nicht mehr nachgeholt werden können und dann Beweismittel verloren gehen. Hier setzt ein neues Model an:

Eine vertrauliche medizinisch-gynäkologische Untersuchung zur Sicherstellung von Tatspuren (z.B. Sperma, Dokumentation von Verletzungen usw.). Wer Opfer einer Straftat geworden ist, kann sich an das Krankenhaus wenden. Dort werden gerichtsverwertbar die notwendigen Spuren

gesichert, aber nicht weiter gegeben. Der/die Betroffene entscheidet, ob und wann es zur Weitergabe der Tatergebnisse kommt. Es besteht also genügend Gelegenheit zur Erkundung, wie es weitergehen soll. Wir finden: eine nachahmenswerte Idee.

Sie wird auch im Rahmen der nachstehenden Veranstaltung vorgestellt werden.

Am 14.7.2014 veranstaltet das Polizeipräsidium in Trier den 1. Trierer Sicherheitstag:

**Traumapsychoarbeitskreis
vertreten mit Infostand**

**Vortrag von Frau
Dr. Albs-Fichtenberg
zum Thema
Klinische Hilfe für Opfer die
Traumaambulanz**

**Näheres zur Veranstaltung:
Kriminalhauptkommissar
Elmar Esseln, Leiter der
Präventionszentrums
des PP Trier**

Die Veranstaltung beginnt um 12.00 Uhr (bis ca. 17.30 Uhr) im Rokokosaal und Foyer der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier Willy-Brandt-Platz 1
Interessante Vorträge warten zu interessanten Themen: Opferschutz ins Strafverfahren (Prof. Dr. Zöllner, Universität Trier), Rechtsmedizinische Begutachtung kindlicher Opfer (Dr. Navarro-Crummenauer, Rechtsmedizinisches Institut der Universität Mainz) Täter-Opfer-Ausgleich im Strafverfahren (Staatsanwalt Gehlen, StA Trier); Anonymisierte Untersuchung von Opfern sexueller Gewalt (Dr. Locher, St. Elisabeth-Krankenhaus Wittlich). Neben einem Infostand wird der Arbeitskreis AK Psychotrauma durch einen Vortrag von Frau Dr. Albs-Fichtenberg zum Thema Klinische Hilfe für Opfer die Traumaambulanz im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier vertreten sein.

Bericht über Tagung vom 28.-29. März 2014 in Mainz

- Wir sind viele -

**Opfer ritualisierter Gewalt und
organisierter Pädokriminalität.**

Die vom Trauma Institut Mainz organisierte Veranstaltung fand ein reges Interesse. Für die, die nicht teilnehmen konnten, enthält der Anhang zu diesem Newsletter den Tagungsbericht.

Unsere Reihe interessanter Vorträge wird fortgesetzt:

**1.
11. Juni 2014
17 - 19:00 Uhr
Brigitte Bosse:
Komplexe
Traumafolgestörung
- Vom Erkennen zum
Handeln -**

Gewalt macht krank. Gewalt hinterlässt Spuren im Körper, in der Seele, im Gehirn. In dem Vortrag geht es darum, diese Spuren aufzuzeigen. Es wird thematisiert, was emotionale, körperliche und/oder sexuelle Gewalt bei Kindern und Erwachsenen für Auswirkungen hat. Dabei werden sowohl Entwicklungshindernisse in der Kindheit als auch Langzeitfolgen und -schäden dargestellt. Bekannt ist das Störungsbild der Posttraumatischen Belastungsstörung. Bei extremer Gewalt kann die dissoziative Identitätsstörung als Überlebensstrategie entstehen.

**Ort: Kassenärztliche Vereinigung
Trier, Balduinstraße 10**

- von der Ärztekammer
mit 3 Fortbildungspunkten zertifiziert -

**2.
12. November 2014
17.00 Uhr
Dipl. Päd. Michael Charles,
ProFamilia
Die Notbremse ziehen
- Täterarbeit in Fällen
von häuslicher Gewalt -**

**Zu allen Vorträgen sind Sie
bei Interesse
herzlich eingeladen!**

Nur wenn wir die Krankheitsbilder identifizieren und diagnostizieren können, können wir angemessen damit umgehen. Die Besonderheiten einer traumaspezifischen Therapie werden dargestellt.

Herr Dipl. Päd. Michael Charles von ProFamilia wird in seinem Vortrag auf Täterarbeit in Fällen häuslicher Gewalt eingehen. Gewalt in Paarbeziehungen ist ein Kreislauf, aus dem man alleine schwer aussteigen kann. Soziale Trainingskurse gegen Partnerschaftsgewalt bieten die Chance, gemeinsam mit anderen Teilnehmern an eingeschliffenen Einstellungen und Verhaltensmustern zu arbeiten und diese dauerhaft zu verändern.

Im Rahmen eines Vortrags wird der Diplompädagoge Michael Charles von der Beratungsstelle Contra Häusliche Gewalt über Konzept, Arbeitsweisen und Erfahrungen aus der Täterarbeit berichten.

Bericht aus den Arbeitsgruppen:

Sie sind mittlerweile eine regelmäßige Institution und arbeiten mit guten und interessanten Ergebnissen:

1. Traumatisierte Kinder- und Jugendliche:

Die Arbeitsgruppe trifft sich regelmäßig und hat sich durch neue Mitglieder erweitert. Im Rahmen der Arbeitsgruppe hat sich unter Führung von Herrn Dr. Appel zusätzlich ein ärztlicher Qualitätszirkel gebildet.

Behandelte Themen waren zuletzt juristische Themen:

- Gang eines Strafverfahrens bei Straftaten mit traumatisierten kind- und jugendlichen Opfern
 - Familiengerichtliches Verfahren
- Schutz von (traumatisierten) Kindern und Jugendlichen

Wer nach Hilfe sucht:
Emanuelstiftung
Postfach 310156
53201 Bonn
Tel.: 01522-8299907
mail@emanuelstiftung.info
Weitere Informationen
gibt es unter
http://emanuelstiftung.info

Es gibt eine interessante Stiftung in Bonn, auf die wir hinweisen möchten. Unterstützte Zielgruppe: Überlebende ritueller Gewalt und organisierter Ausbeutung durch Zwangsprostitution und Kinderpornografie
Stiftungsmotto:
Zuhören statt Wegsehen
Überlebende stärken
Ausstieg ermöglichen
Hilfe vernetzen
Aufklärung fördern
Lobby sein

Der Literaturtip: Herausforderung Trauma



Marita Krist / Adelheid Wolcke /
Christina Weisbrod /
Kathrin Ellermann-Boffo (Hrsg.)
Herausforderung Trauma
Diagnosen, Interventionen und
Kooperationen der Erziehungsberatung
Reihe: Veröffentlichungen der Bundes-
konferenz für Erziehungsberatung
2014, 336 Seiten
broschiert
€ 24,95
ISBN 978-3-7799-0775-6

Aus dem Inhalt:

Diagnosen

Trauma, Traumafolgestörungen und ihr Einfluss auf die Erziehungskompetenz.
Traumatisierte Familiensysteme im multiinstitutionellen Versorgungskontext
Kinder, Jugendliche und ihre Eltern nach seelischer Extrembelastung.
Erkennen, gemeinsam verstehen und beraten
Ressourcenorientierte Traumatherapie
Trauma: Wirrung zwischen Bindung und Verteidigung.
Neurobiologische Aspekte in der Beratungsbeziehung
Dissoziative Störungen und Konversionsstörungen im Kindes- und Jugendalter

Interventionen

Traumapsychotherapie mit Kindern und Jugendlichen
EMDR mit Kindern und Jugendlichen
Das erstarrte Mobile. Traumatisierte Familien in der Erziehungsberatung
Spuren im Sand. Transgenerationale Traumabehandlung im Sandspiel
Das Spiegelgespräch zum Darstellen traumatischer Ereignisse
„Und dann flitzt das Mäusemobil los!“ Ein Gruppenprogramm für Kinder und Eltern, die traumatische Lebensereignisse bewältigen müssen
Kinder als Zeugen elterlicher Gewalt
Onlineberatung als Chance für traumatisierte Jugendliche. Ein Praxisbericht über die Möglichkeiten der Mailberatung und des Gruppenchats im Online- Portal der bke-Jugendberatung

Kooperationen

Flucht und Trauma. Hilfen für Kinder und Familien
Schnittschnellen überwinden.
Zusammenarbeit zwischen Erwachsenenpsychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Erziehungsberatung und anderen Diensten:
Das Psychotraumanetzwerk Trier



Der AK Psychotrauma- Netzwerk Trier	Weitere Infos demnächst.
--	---------------------------------

Impressum

**Die Mitglieder des Arbeitskreises
Psychotrauma- Netzwerkes Trier***

*Mitglieder des Arbeitskreises Psychotrauma- Netzwerk Trier sind:
 Frau Dr. rer. nat. Birgit Albs-Fichtenberg
 Ltd. Psychologische Psychotherapeutin des Psychologischen Fachdienstes
 des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Trier
 Herr Franz Bonfig
 Psychiatriekoordinator der Stadt Trier
 Frau Marita Krist
 Leiterin Lebensberatung, Hermeskeil
 Herr Helmut Mencher
 Direktor des Amtsgerichtes Bitburg
 Herr Ltd. Medizinaldirektor Dr. Harald Michels
 Leiter des Gesundheitsamtes der Kreisverwaltung Trier-Saarburg,
 Vorsitzender des Psychiatriebeirats für die Stadt Trier und den
 Landkreis Trier-Saarburg
 Frau Dr. rer. nat. Doris Naumann
 Psychologische Psychotherapeutin
 Psychologischer Fachdienst des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Trier
 Frau Ulrike Nobiling-Raphael
 Psychologische Psychotherapeutin, Tagesklinik und Psychiatrische
 Institutsambulanz am Kreiskrankenhaus St. Franziskus, Saarburg
 Frau Ruth Streit-Stifano Espósito
 Rechtsanwältin, Saarburg
 Frau Annelie Wagner
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychosomatische Medizin und
 Psychotherapie, Spezielle Traumatherapie (DeGPT), Saarburg
 Frau Beate Zastra
 Ltd. Fachärztin, Tagesklinik und Psychiatrische Institutsambulanz
 am Kreiskrankenhaus St. Franziskus, Saarburg